

NRW- Netzwerk Frauen und Sucht
Tagungsbericht der Sitzung vom 01. Juli 2010 in Essen,

Vorbemerkung:

An dieser Sitzung haben 25 Mitarbeiterinnen aus 22 Einrichtungen/Institutionen aus NRW teilgenommen. Vier Kolleginnen haben ihre Teilnahme aus Termin- bzw. Urlaubsgründen abgesagt (und lassen herzlich grüßen), eine Kollegin entschuldigte sich kurzfristig aus Krankheitsgründen.

Wir bedanken uns sehr herzlich für die Unterstützung dieser Tagung bei dem Förderverein Frauen, Familie und Sucht Essen e.V. sowie bei der Gleichstellungsstelle der Stadt Essen.

Begrüßung, Vorstellungsrunde und Vorstellung der Tagesordnung

Inzwischen gehören zu dem NRW-Netzwerk Frauen und Sucht 11 Arbeitskreise, die zum Thema arbeiten. Somit ist dieses Netzwerk der größte Zusammenschluss von Fachkolleginnen zum Themenkomplex „Frauen und Sucht“ in Deutschland (sowie im gesamten deutschsprachigen Raum) – und auch der einzige in dieser Form, den es jemals in der Sucht- und Drogenhilfe gegeben hat.

Im Anschluss an die Vorstellungsrunde wurde die Tagesordnung vorgestellt:

TOP 1: Austausch der Arbeitskreise

Übereinstimmend berichten die Arbeitskreise, dass der Informationsaustausch auch über andere Einrichtungen, aktuelle Entwicklungen in der Suchthilfe und angrenzender Arbeitsfelder sowie Erfahrungen mit Angeboten, Methoden etc. einen großen Raum in den Arbeitskreissitzungen einnimmt. Häufig besteht in der originären Arbeit zu wenig Raum für die Aneignung ausreichender Informationen.

Übereinstimmend wird berichtet, dass die Arbeitskreissitzungen anders als andere Arbeitskreise erlebt werden: der Umgang miteinander sei offener und wertschätzender sowie eher „persönlich“ und weniger anonym, auch wenn Fach- und Sachfragen intensiv bearbeitet werden. Insbesondere von den Arbeitskreisen, die sich bereits seit vielen Jahren in relativ großer personeller Kontinuität treffen, wird ein hilfreicher, teilweise nahezu supervisionsähnlicher Charakter berichtet.

Die Arbeitskreise treffen sich zwischen 4-6 Mal jährlich.

Der Arbeitskreis Frauen und Sucht der KLAGS (Katholische Landesarbeitsgemeinschaft Sucht NRW) führt jedes Jahr einen internen Fachtag zur Vertiefung einzelnen Themen durch.

Der Arbeitskreis Frauen und Sucht in der Suchtselbsthilfe (FAS) hat bei seiner letzten Sitzung 3 regionale Arbeitskreise gegründet, diese Struktur als auch die Organisation von AK's insgesamt ist eine Ausnahme in NRW und ansonsten in Deutschland bislang nicht entwickelt.

Die Möglichkeiten der Teilnahme an den Sitzungen der Arbeitskreise Frauen und Sucht sind unterschiedlich in NRW – während in einigen Einrichtungen die Teilnahme der Kolleginnen nicht mehr diskutiert werden muss, müssen sich andere Kolleginnen für eine Teilnahme rechtfertigen und diese immer wieder begründen. Seit dem Wegfall der Erweiterten Grundförderung für die Arbeit mit Frauen hat sich die Anzahl der Teilnehmerinnen in einigen Arbeitskreisen z.T. deutlich verringert.

Ressourcen für Arbeitskreissitzungen sowie für fachliche, fachpolitische und inhaltliche Auseinandersetzungen mit dem Thema sind ausgesprochen knapp; eine als notwendig angesehene politische Arbeit ist kaum möglich.

Dem Netzwerk kommt somit auch die Bedeutung zu, eine Bündelung der Themen, die für die Politik wichtig sind, vorzunehmen. Die Sitzungen der Arbeitskreise können so ihren für die unmittelbare Praxis erforderlichen und gewinnbringenden Austausch fortsetzen und darüber hinaus fachpolitische Themen in die Sitzungen des Netzwerkes einbringen.

Als übereinstimmende Themenschwerpunkte der Arbeitskreise werden genannt: Schwangerschaft und Drogenkonsum; Kindeswohl (§8a SGB VIII); Kinder suchtkranker Eltern; Gender und Sucht; Implementation von Gender Mainstreaming; Frauen und Sucht; ambulante Reha Sucht; abhängige Beziehungsstrukturen, schädliche Beziehungen; Selbstfürsorge; Älter werden: sowohl wir als Mitarbeiterinnen, als auch unsere Klientinnen; Generationenwechsel bei den MitarbeiterInnen; Frauen und Arbeit; Frauen und Substitution; frauenspezifische Angebot in der Suchthilfe; Ess-Störungen.

TOP 2: NRW-Netzwerk Frauen und Sucht

Geschäftsordnung – Sprecherinnen des Netzwerkes

Nach der letzten Sitzung des Netzwerkes wurde deutlich, dass nicht alle gewählten Sprecherinnen diese Aufgabe tatsächlich übernehmen können. Es stehen nicht ausreichend Ressourcen zur Verfügung. So kann Annegret Storp aus Bielefeld diese Funktion nicht ausfüllen.

Für Annegret wird Claudia Winkel aus dem Düsseldorfer AK gewählt.

Als Sprecherinnen des Netzwerkes sind nun also gewählt:

Sybille Teunißen, Fachgruppe Frauen und Sucht der evangelischen Fachverbände Sucht Rheinland und Westfalen-Lippe (RWL);

Regina Sosna, Arbeitskreis Frauen und Sucht Essen;

Claudia Winkel, Arbeitskreis Frauen und Sucht Düsseldorf (überregional);

In die GO des Netzwerkes wird unter den Zielen aufgenommen:

Unter Aufzählungspunkt 2:

- Die mädchen- und frauenbezogenen Bereiche der *professionellen und ehrenamtlichen* Sucht- und Drogenhilfe in NRW zu stärken,...

Als 4. Aufzählungspunkt:

- der Wiederaufbau einer finanziellen Sicherstellung der frauenspezifischen Suchthilfe durch das Land NRW.

TOP 3: Aktuelle Informationen aus NRW:

Problembeschreibung/Sachstandsbericht:

Zur Arbeit der Landeskoordination Integration, FB Gender und Sucht

Gender-Forum Sucht

Die Ankündigung dieses Projektes wirft eine Reihe von Fragen nach der inhaltlichen und fachlichen Ausgestaltung auf. Die Projektbeschreibung wird als unzureichend empfunden, so dass die Geschäftsstelle des NRW-Netzwerkes damit beauftragt wird, die Kolleginnen um eine Konkretisierung der Inhalte zu bitten*.

**Anmerkung: die Kolleginnen der Landeskoordination Integration, FB Gender und Sucht, haben auf die Anfragen der Geschäftsstelle des NRW-Netzwerkes zu vertiefenden Informationen nicht reagiert. Einige Kolleginnen des NRW-Netzwerkes werden sich anmelden und über die tatsächlichen Inhalte dieses Projektes in den Netzwerk-Sitzungen berichten.*

In diesem Zusammenhang wurde kritisiert, dass nach wie vor keine Transparenz über die Tätigkeit der Landeskoordination Integration, FB Gender und Sucht, vorliegt. Trotz inzwischen mehrjähriger Tätigkeit und vielfältiger Arbeitsgruppen sind bislang weder Arbeitsergebnisse in Form von Arbeitshilfen, Stellungnahmen, Empfehlungen o.ä. vorgelegt, noch Aussagen mit inhaltlicher, politischer oder fachpolitischer Relevanz getroffen worden.

Völlig unklar ist, ob bzw. wie begonnene Vorhaben, in denen Teilnehmerinnen des Netzwerkes als Fachkolleginnen beteiligt waren, fortgeführt werden bzw. weiter entwickelt worden sind. Dazu gehören die Arbeitsgruppen, die zu den Themen der Steuerung und Implementierung von Gender Mainstreaming gearbeitet haben ebenso wie die Arbeitsgruppe, die die „Anforderungen an eine geschlechtsbezogene stationäre medizinische Rehabilitation mit drogenabhängigen Frauen“ der früheren Landesfachstelle Frauen & Sucht NRW weiter entwickeln sollte.

Die Einschätzung, die sich aus dem bisherigen Vorgehen der Landeskoordination Integration, FB Gender und Sucht, ableitet, wird auch hinsichtlich dieses neuen Projektes (Gender-Forum Sucht) geteilt: dass die Landeskoordination Integration keine eigenständigen Konzepte und Inhalte entwickelt bzw. weiter entwickelt, sondern sich der Kompetenzen der Fachkolleginnen „bedient“, ohne diese jedoch zu praxisrelevanten Ergebnissen zusammen zu führen.

Die Geschäftsstelle des NRW-Netzwerkes wird damit beauftragt, diese Entwicklung als Problembeschreibung/Sachstandsbericht an die Landesregierung und das MAGS weiter zu leiten.

Termine:

- „Integrative Versorgung von Sucht und Traumafolgestörungen im Versorgungsnetzwerk“; Tagung der Fachklinik Beusingser Mühle (www.beusingser-muehle.de; Tel.: 02927 / 321) und der Nado gGmbH (www.nado.de, Tel.: 0231 / 56031370) am 28.10.2010 in Dortmund;
- „Suchtkrankheit und Armut“; Eine Kooperationsveranstaltung des PARITÄTISCHEN NRW, des Diözesan-Caritasverband Köln, der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe, dem Fachverband Qualifizierte stationäre Akutbehandlung Drogenabhängiger e. V. und der LVR-Koordinationsstelle Sucht am 15. September 2010 in Köln; Information und Rückfragen: Gerda Schmieder, Tel 0221 809-6947; E-Mail: gerda.schmieder@lvr.de;
- „Freiwillige Mitarbeit in der Betrieblichen Suchtkrankenhilfe“; Ausbildungsreihe der Diakonie Rheinland, Westfalen Lippe, Evangelischer Fachverband Sucht; Infos und Anmeldung: Beate Schröder; b.schroeder@diakonie-rwl.de

Politische Entwicklungen nach der Landtagswahl - Folgerungen für die Praxis und das Netzwerk Frauen und Sucht

Zum Zeitpunkt dieser Sitzung war die politische Situation in NRW noch sehr unklar, so dass dieser TOP auf die nächste Sitzung verschoben wurde. Verabredet wurde, dass die Geschäftsstelle des Netzwerkes die Stellungnahmen der Arbeitskreise Frauen und Sucht nach 2007 an die Politik noch einmal sichtet und die dort formulierten Forderungen zusammenfasst¹.

Fachportal BELLA DONNAweb

Zur Vereinfachung der Organisation des Netzwerkes, zum effektiveren Austausch von Informationen und zur Erleichterung der Kontakte untereinander beabsichtigt die Geschäftsstelle des NRW-Netzwerkes, die Organisation der Netzwerk-Sitzungen perspektivisch über die Fachgruppen im Fachportal abzuwickeln.

Die Fachgruppen sind vergleichbar mit einem Büro, welches gemeinsam genutzt werden kann, in dem hier Dokumente, Infos, Protokolle, Einladungen, Ankündigungen abgelegt, Nachrichten hinterlassen werden können etc. – nur eben virtuell. Das Verfahren ist wirklich einfach (versprochen!):

Zum Vorgehen: Erst einmal müssen alle die Mitglied werden, die es noch nicht sind (viele Teilnehmerinnen des Netzwerkes sind ja bereits angemeldet). Hier der Link zum Fachportal: <https://www.belladonnaweb.de/>

In dem Feld: „BenutzerIn-Name“ muss der Real-Name und ein selbst gewähltes Passwort eingetragen werden, dann wird das gelbe Feld „Mitglied werden“ angeklickt. Darauf öffnet sich ein neues Fenster mit einem Formular, das „Mitgliedskonto“. Dieses muss ausgefüllt werden, wobei es sich nur auf unbedingt notwendige Daten beschränkt. Unten auf der Seite wird dann das graue Feld: „Registrieren“ angeklickt. Dann dauert es ein bisschen und es gibt eine Freischaltungsmail. Ab diesem Zeitpunkt ist ein Einloggen mit Namen und Passwort möglich.

Es erfolgt anschließend eine Zuordnung zu der Fachgruppe „NRW-Netzwerk Frauen und Sucht“ durch die Koordinatorin und Administratorin der Fachgruppe (Martina Tödtte/Dorothea Herrmann). Das bedeutet, dass jedes Mitglied des Fachportals direkt nach dem Einloggen sieht, in welcher Fachgruppe eine Mitgliedschaft besteht. Ein Zugriff auf diese Fachgruppe ist mit dem Einloggen gegeben, ohne weitere Schritte vornehmen zu müssen.

In dieser Fachgruppe können wir:

- alle Dokumente hinterlegen, die für unser nächstes Treffen wichtig sind;
- Dokumente hinterlegen, die für das Netzwerk von Interesse sein könnten;
- uns anmelden (direkt über das Forum in der Fachgruppe) und Infos austauschen,
- uns Mail's schicken, ohne E-Mail-Adressen zu suchen etc.

Inhalte dieser Fachgruppe (Dokumente, Forum) sehen ausschließlich die Mitglieder, niemand anderes.

¹ In der Zwischenzeit liegt der Koalitionsvertrag von SPD und Grünen vor: http://www.gruene-nrw.de/fileadmin/user_upload/landesverband/gruene-nrw/aktuelles/2010/koalitionsvertrag/Koalitionsvertrag_Rot-Gruen_NRW_2010-2015.pdf

Obwohl deutlich wurde, dass in einigen Einrichtungen nur sehr begrenzte Möglichkeiten bestehen, online-Möglichkeiten zu nutzen, soll versucht werden, bereits die nächste Sitzung des Netzwerkes darüber zu organisieren. Die Geschäftsstelle des Netzwerkes informiert!

Die nächste Sitzung findet statt am

Donnerstag, 02. Dezember 2010
von 9.00/10:00 bis 13:00 Uhr in Essen.

Eine Einladung wird durch die Geschäftsstelle des Netzwerkes erfolgen.

Mit herzlichen Grüßen

Regina Sosna
Sybille Teunissen
Martina Tödte
Christiane Völkel
Claudia Winkel

... September 2010

Anhang: e-Mails zum Gender-Forum Sucht

-----Ursprüngliche Mitteilung-----

Von: LK-Integration Gender <gender@lk-integration.de>

An: belladonnaessen@aol.com

Verschickt: Mi., 9. Jun. 2010, 11:36

Thema: Ankündigung Gender-Forum Sucht

An die
Geschäftsstelle des **NRW-Netzwerkes Frauen und Sucht**

Sehr geehrte Damen,
mit beiliegender Ankündigung möchten wir Sie auf unser Projekt **Gender-Forum Sucht** hinweisen, das im August dieses Jahres startet und bitten Sie, diese Ankündigung an die Teilnehmerinnen des NRW-Netzwerk Frauen und Sucht weiterzugeben.

Das Gender-Forum Sucht richtet sich an Fach- und Führungskräfte aus dem Bereich Suchtprävention und -hilfe in Nordrhein-Westfalen.

Vielen Dank!

Für Ihre Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Karola Ludwig
Landeskoordination Integration NRW, Fachbereich Gender und Sucht

02. Juli 2010

Von: BELLA DONNA, Essen

An: Landeskoordination Integration

Sehr geehrte Frau Ludwig,

in der gestrigen Sitzung des NRW-Netzwerkes Frauen und Sucht wurde von den Teilnehmerinnen der Wunsch nach näheren Informationen über Ihr angekündigtes Projekt: "Gender-Forum-Sucht" formuliert und die Geschäftsstelle des Netzwerkes damit beauftragt, Sie um Informationen zu den konkreten Inhalten der jeweiligen Veranstaltungstermine über Ihre Projektbeschreibung hinaus zu bitten.

Ich bedanke mich im Voraus und verbleibe mit freundlichen Grüßen

Martina Tödte
für das NRW-Netzwerk Frauen und Sucht

BELLA DONNA
Drogenberatung für Mädchen und Frauen
Fachstelle Frau•Sucht•Gesundheit
Geschäftsstelle des NRW-Netzwerkes Frauen und Sucht

-----Ursprüngliche Mitteilung-----

Von: LK-Integration Gender <gender@lk-integration.de>

An: "BELLA DONNA, Drogenberatung für Mädchen und Frauen" <belladonnaessen@aol.com>

Verschickt: Di., 6. Jul. 2010, 13:07

Thema: NRW-Netzwerk Frauen und Sucht - Gender-Forum Sucht

Sehr geehrte Frau Tödte,

vielen Dank für Ihr Anfrage. Wir freuen uns, dass das Gender-Forum Sucht bei den Teilnehmerinnen des NRW-Netzwerk Frauen und Sucht auf weiteres Interesse stößt.

Im Anhang sende ich Ihnen, auch zur Weiterleitung an die Teilnehmerinnen, nochmals unsere Ankündigung zum Gender-Forum Sucht mit den entsprechenden Informationen zu.

In der Auftaktveranstaltung werden u.a. durch unsere Gäste Frau Prof. Dr. Melanie Plöber und Herrn Prof. Dr. Heino Stöver Impulse zu den Themenbereichen

Geschlechtersensible Perspektiven und Handlungskonzepte in der sozialen Arbeit und zur Notwendigkeit gender-spezifischer Suchtarbeit

gegeben. Desweiteren freuen wir uns zum Auftakt u.a. auf ein Kennenlernen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Gender-Forums und ihre Einrichtungen, einen lebendigen fachlichen Dialog sowie erste Vernetzungsschritte.

Ich hoffe, das meine Ausführungen Ihnen weiterhelfen konnten.

Mit freundlichen Grüßen an Sie und die Teilnehmerinnen des NRW-Netzwerk Frauen und Sucht

Karola Ludwig
Landeskoordination Integration NRW, Fachbereich Gender und Sucht

08. Juli 2010

Von: BELLA DONNA, Essen

An: Landeskoordination Integration

Sehr geehrte Frau Ludwig,
vielen Dank für Ihre Mail.

Ihrer Antwort kann ich entnehmen, dass Sie unsere Anfrage möglicherweise missverstanden haben, auch wenn Sie sich über weiteres Interesse der Fachkolleginnen freuen – von daher muss ich Ihre Hoffnungen, dass Ihre Ausführungen uns weiter helfen konnten, leider enttäuschen.

Ich kann Ihnen versichern, dass die Fachkolleginnen des Lesens mächtig sind und es keine Verständnisfragen zu Ihrer Projektbeschreibung gibt, die wir den Teilnehmerinnen des NRW-Netzwerkes Frauen und Sucht bereits weiter geleitet hatten, worüber ich Sie in Kenntnis gesetzt hatte. Die Anfrage des NRW-Netzwerkes bezog sich

auf vertiefende, konkrete Informationen über Ihre Projektbeschreibung hinaus. Mit einer erneuten Versendung der Projektbeschreibung werden die von den Fachkolleginnen vermissten Inhalte nicht konkreter.

Die einzige vertiefende Information, die ich Ihrer Mail entnehmen kann, sind die „Impulse“, die „u.a.“ durch Ihre „Gäste Frau Prof. Dr. Melanie Plöber und Herrn Prof. Dr. Heino Stöver“ eingebracht werden – wobei ich Ihnen versichern kann, dass die Notwendigkeit gender-spezifischer Suchtarbeit bei den Fachfrauen in keinster Weise zur Diskussion steht.

Als eine vertiefende Information wäre hier z.B. das „u.a.“ interessant.

Ich unterstelle, dass Ihnen bekannt ist, dass die Fachfrauen und –männer in der Sucht- und Drogenhilfe unter einer enormen Arbeitsbelastung stehen und verpflichtet sind, sorgfältig auszuwählen, welcher inhaltlicher Nutzen sich aus welchem Ressourceneinsatz gewinnen lässt.

Dass Sie sich, wie Sie es formulieren, „zum Auftakt u.a. auf ein Kennenlernen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Gender-Forums und ihre Einrichtungen, einen lebendigen fachlichen Dialog sowie erste Vernetzungsschritte“ freuen, ist schön, informiert aber nicht über die konkreten Inhalte und Angebote, die Sie zur Verfügung stellen. Hinzu kommt, dass es faktisch bereits „Vernetzungsschritte“ gibt und gegeben hat, was Ihnen, so nehmen wir an, bekannt ist.

Es ergeben sich aus unserer Sicht u.a. folgende Fragen:

Welche Beispiele aus der Praxis werden Sie zur Impuls-Nutzung setzen?

Auf welchem Hintergrund beruht Ihre Annahme, diese Beispiele für die Zielgruppe als nicht bekannt voraus zu setzen?

Wie, in welchem Rahmen, mit welchen Mitteln, in welchem zeitlichen Ablauf etc. wird den Teilnehmenden und ihren Einrichtungen eine fachliche Begleitung bei der Umsetzung genderorientierter Maßnahmen auf den verschiedenen Ebenen angeboten?

Zu: „Die Fachfrauen und Fachmänner der Suchtarbeit sind entsprechend aufgefordert, gemeinsam geschlechterbezogene Ziele zu erarbeiten und deren Umsetzung anzustreben.“ – sowohl von den Fachfrauen, als auch von den Fachmännern ist nicht nur die Bereitschaft, sondern auch seit Jahren -z.T. seit Jahrzehnten- die konkrete Umsetzungspraxis bekannt. Insbesondere die Probleme, die sich in NRW in den letzten Jahren bezogen auf eine gendersensible Sucht- und Drogenhilfe zeigen und mehrfach konkret formuliert wurden, drückten deutlich aus, dass es keiner Aufforderung an die Fachfrauen und –männer bedarf, sondern dass hindernde Gründe für die Umsetzung u.a. auch insbesondere auf dem Hintergrund begrenzter Ressourcen auf unterschiedlichen Ebenen zu finden sind.

Von daher ist es wenig förderlich, ausschließlich (Auf-)Forderungen an die Fachfrauen und –männer zu stellen; weitergehende Forderungen an z.B. die politisch Verantwortlichen sind ja auch insbesondere von Ihrer Einrichtung vermisst worden und haben u.a. zur Organisation der Vernetzung der Fachfrauen in NRW geführt, die Sie als Arbeitsauftrag verneint haben.

Daraus ergibt sich die Frage, welche relevanten Ergebnisse Sie inhaltlich und fachpolitisch wann und wo einbringen werden?

Zu: „Die Einbeziehung von Geschlechteraspekten in die Suchtarbeit bedarf des Dialogs und der Kooperation mit den verschiedenen Akteurinnen und Akteuren, damit in der Praxis aus dem Nebeneinander ein Miteinander wird.“ – welche Erfahrungen geben Ihnen Anlass zu dieser Vermutung, dass es in der Praxis eher ein Neben-, als ein Miteinander gibt? Welches sind Ihre Erkenntnisse zum Stand der Dialoge? Wie beabsichtigen Sie welches „Miteinander“ zu gestalten bzw. wie ist Ihr konkretes Ziel in welchem Zeitrahmen formuliert?

Zu: „Die regelmäßige Fachdiskussion über den Stand der eigenen Arbeit erfordert eine kontinuierliche Auseinandersetzung über ihre Wirkung und ihren Nutzen.“

Möglicherweise ist Ihnen tatsächlich die hohe fachliche und inhaltliche Bedeutung der bestehenden Arbeitskreise Frauen und Sucht bzw. Männer und Sucht in NRW nicht bekannt.

Eine regelmäßige, kontinuierliche Fachdiskussion auf hohem fachlichem Niveau findet sowohl in den Arbeitskreisen zum Thema „Frauen und Sucht“ als auch „Männer und Sucht“, ein Austausch findet in Teams und in gemeinsamen Veranstaltungen statt.

Es wurde bereits an verschiedenen Stellen berichtet, dass die Bemühungen um Vernetzung in den Arbeitskreisen Frauen und Sucht in den letzten Jahren für einige Fachkolleginnen ausgesprochen schwierig geworden sind. Auch an dieser Stelle wurde Ihre Unterstützung deutlich formuliert vermisst.

Bezogen auf die Wirkung und den Nutzen der eigenen Arbeit wurde in den vergangenen Jahren mehrfach und deutlich u.a. in Fachdiskussionen formuliert, dass es neben der Vernetzung dringend auch der Weiterentwicklung inhaltlicher Themenkomplexe bedarf. Die Implementierung, Weiterentwicklung etc. gendersensibler Arbeit ist tatsächlich nur die eine Seite der Professionalität – woran es nach wie vor dringend fehlt, ist die inhaltliche, fachliche und professionelle Weiterentwicklung unterschiedlicher inhaltlicher Problembereiche in der Praxis. Wir gehen davon aus, dass Ihnen dieser Sachverhalt nicht unbekannt ist.

Gerne werde ich den Fachkolleginnen Ihre Grüße übermitteln und Ihre Antworten auf unsere Fragen weiter leiten.

Für Ihre Bemühungen bedanke ich mich herzlich.

Mit freundlichen Grüßen

Martina Tödte
für das NRW-Netzwerk Frauen und Sucht

19. August 2010
Von: BELLA DONNA, Essen
An: Landeskoordination Integration

Sehr geehrte Frau Ludwig,
gerne leiten wir Ihre Ausschreibung weiter, herzlichen Dank für die Zusendung.
Gleichzeitig möchten wir Sie noch um Antwort auf unsere Mail vom 08. Juli 2010 (Gender-Forum-Sucht) bitten.
Mit freundlichen Grüßen
Martina Tödte

Martina Tödte
Geschäftsführung
BELLA DONNA
Drogenberatung für Mädchen und Frauen
Fachstelle Frau•Sucht•Gesundheit
Geschäftsstelle des
NRW-Netzwerkes Frauen und Sucht